### Figurengestaltung in dramatischen Texten **Die Konzeption der Figuren in Gegensätzen**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Statisch oder dynamisch?** | **statische Figur**   * bleibt sich während des ganzen Textes gleich * verändert sich nicht * allerdings: kann sich Eindruck der Figur auf den Zuschauer verändern * in Komödie recht häufig, um Komik bei zu flexiblem Verhalten unfähigen Figuren zu erzeugen * Nebenfiguren häufig statisch konzipiert * Beispiele: Rechtsanwalt Helmer (Ibsen, Nora), Mutter Courage (Brecht) | | **dynamische Figur**   * verändert sich kontinuierlich oder sprunghaft * in Tragödie recht häufig - wenngleich meist zu spät eintretende Verhaltensänderung * Hauptfiguren oft dynamisch konzipiert * Beispiele: Nora (Ibsen), Maria Stuart (Schiller) | |
| **Ein- oder mehrdimensional?** | **eindimensionale Figur**   * Figur besitzt wenige Merkmale (Extremfall: Figur, die zur Karikatur wird) * alle Eigenschaften einer Figur sind in sich stimmig und verweisen auf eine bestimmte Charaktereigenschaft * Beispiele: Harpagon (Der Geizige, Moliere), Patriarch (Nathan der Weise, Lessing) | | **mehrdimensionale Figur**   * durch eine Vielzahl von Merkmalen bestimmt, die auf unterschiedlichen Ebenen liegen * Ebenen z.B.: biographischer Hintergrund, psychische Disposition. zwischenmenschliches Verhalten gegenüber anderen Figuren, Reaktionen auf verschiedene Situationen, ideologische Orientierungen * Beispiele: Minna (Minna von Barnhelm, Lessing) | |
| **Personifikation - Typ - Individuum ?** | Personifikation sehr wenig Informationen über eine Figur; zielt auf Illustration eines abstrakten Begriff, einer einzigen Eigenschaft (z.B. Personifikationen eines Lasters wie Hochmut ) | Typ Zusammenfügen bestimmter soziologischer oder psychologischer Merkmale, die einen Typ bestimmen  entweder mit zeitgenössischen Bezügen oder aus Dramentradition stammend (z.B. der Gelehrte, der Höfling etc.) | | Individuum Fülle von charakterisierenden Details; verschiedene Ebenen: Aussehen, Sprache, Verhalten, Biographie etc.  (z.B. weit verbreitet in der Literaturepoche des Naturalismus, dagegen in der Klassik keine wirklich individualisierende F. wegen des funktionalen Bezugs der Figuren |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Geschlossen oder  offen?** | **geschlossene Figur**   * Figur wird durch eine Reihe von explizit gegebenen Informationen eindeutig definiert (vor allem im Drama der a-perspektivischen Struktur) * Figur wird durch eine Reihe implizit gegebener Informationen eindeutig definiert (verlangt Interpretationsleistung des Zuschauers) (vor allem im Drama der geschlossenen Perspektivenstruktur) * Beispiel: Minna (Minna von Barnhelm, Lessing) | **offene Figur**   * Figur wirkt widersprüchlich * wichtige Informationen, z.B. über Motivationen einer Figur bleiben ausgespart * (vor allem im Drama der offenen Perspektivenstruktur) * allerdings: kann sich Eindruck der Figur auf den Zuschauer verändern * Beispiel: Hamlet (Shakespeare) |
| **Transpsychologisch  oder psychologisch?** | **Transpsychologische Figuren- konzeption**   * Figur spricht sich in einer schon unplausibel wirkenden, expliziten und bewussten Art und Weise über sich selbst aus * quasi "Selbsterklärung" einer Figur, z.T. in der so genannten "Hochbewusstheit" wiederzufinden, die Figuren im (klassischen) Drama der geschlossenen Form aufweisen | **Psychologische Figurenkonzeption**   * Bewusstsein der Figuren eher eingeschränkt und relativiert * Betonung von Irrationalem, Emotionen, Stimmungen, Atmosphäre, traumatischen Erlebnissen u.a. * häufig in naturalistischen Dramen mit ihrer Milieubindung und einem eher sozial nieder gestellten Personal |
| **Identitätsverlust?** | * Auflösung der Identität von Figuren für den Rezipienten * meist im expressionistischen Drama realisiert * zwei Varianten   + Figur spaltet sich in mehrere Figuren auf; z.B. Yvan Goll, Methusalem oder der ewige Bürger (1921)   + mehrere Figuren vereinigen sich zu einer einzigen Figur; z.B. Georg Kaiser, Gas (1920) | |

(vgl. Pfister, Manfred (1977): Das Drama. Theorie und Analyse, München: Fink Verlag 1977 (=utb 580), S.241-250))



**Arbeitsanregungen**:

1. Analysieren Sie die Figur oder die ausgewählten Figuren des Dramas unter dem Aspekt ihrer Figurenkonzeption.
2. Erläutern Sie die Funktion der Figurenkonzeption für das Ihnen vorliegende Drama.